



Ich glaube, nach 50 ist man schon alt.



Alt ist man nie.
Alt ist man, wie man fühlt.



Ich habe keine Ahnung, wann man alt ist.
Ich fühle mich nicht alt.



Ich fühle mich nicht so alt.
Die anderen erinnern einen daran.



Manche fühlen sich
mit 60 immer noch jung, oder?



Solange ich mir noch alles
selbst machen kann, bin ich nicht alt.



Das ist die Pflege der Tradition.



Wir machen diese Arbeit
auf Augenhöhe.



Ältere Menschen werden nicht komisch.
Sie sind geprägt von ihrem Leben.



Es gibt die falsche Vorstellung:
Wer alt ist glaubt.



‘Leben in Fülle‘ haben alte Menschen
in jedwede Richtung.



In der Altenpastoral zu arbeiten
macht mir unheimlich viel Spaß.



Die Älteren spielen in unserer Gemeinde eine zunehmend wichtige Rolle.



Mir ist wichtig, eine Qualität von Leben anzubieten, die hier beginnt und in der neuen Welt zur Vollendung kommt.



Eine Dame kam, die gerne backt und mit Menschen zusammen ist – so ist unser Café entstanden.



Ein Mann am Gehstock oder eine Frau, die am Rollator läuft, können ein sehr positives Altersbild vermitteln.



Es ist wichtig, dass die Menschen erleben,
dass sie ganz viele Ressourcen haben.



Seitdem das Café Muckefuck existiert,
komme ich hierher. Man lernt hier
neue Leute kennen.



Ich komme hierher, weil mein Mann vor
einigen Wochen gestorben ist.



Ich würde gerne mit Kindern vorlesen.
Können Sie mich brauchen?



Man wird leider jeden Tag
einen Tag älter.



Der Aktionsradius wird mit zunehmendem Alter immer kleiner, und der Tod kommt immer näher.



Der Tod ist nichts weiter als das Herausfallen aus der einen Hand des Schöpfers in die andere.



Gesellig bin ich schon. Aber das Leben hat mich auch ganz schön geprügelt. Da wird man vorsichtig.



Es liegt an uns, Lebensfreude und Selbständigkeit unserer Bewohner zu fördern, aber auch herauszukitzeln.



Wie entwickelt sich Kirche, Gemeinde, wie Gemeinwesenarbeit in Bezug auf die demografische Entwicklung?



Menschen, die in Rente gehen, haben ganz viele Ideen, wie sie ihr Leben ausfüllen.



Ich habe das Gefühl, dass Senioren das Lebensende sogar noch weiter verdrängen.



Viele sagen: ‚Ich glaube ja im Grunde noch, was ich in der Schule gelernt habe‘. – Das ist zwischen 60 und 80 Jahren her.



Wir sollten im Familienzentrum auch ältere Menschen ansprechen.



Wie schön wäre es, wenn Mutter allein in ihrer Wohnung leben könnte.



Macht erst mal die Leute satt, dann kann man mit ihnen reden.